



Nr. 202 – März 2022

Good News: 800.000 Ehrenamtliche

In Berlin engagieren sich rund 800.000 Menschen ehrenamtlich - in der Nachbarschaft, in christlichen Gemeinden, in einem Sportverein, im Naturschutz, in Senioren- und Jugendeinrichtungen oder in der Flüchtlingshilfe. In der Corona-Pandemie entstanden viele weitere private Initiativen der praktischen Nachbarschaftshilfe. Die Bürgerstiftung Berlin hat eine Ausstellung zusammengestellt, die die Vielfalt des Engagements in der Stadt eindrucksvoll zeigt: In Interviews und Bildern erzählen 32 Menschen stellvertretend für alle Engagierten in Berlin ihre persönliche Ehrenamtsgeschichte.

Gebet: Dank an Gott und die Menschen für dieses großartige und weit gefächerte ehrenamtliche Engagement für die Menschen unserer Stadt

Der neue Senat: Die Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung Ulrike Gote

In einer Serie stellen wir über die nächsten Monate alle Mitglieder des neuen Senats vor und beten für sie.

Ulrike Gote wurde 1965 in Trier geboren. 1985-1986 Studium der Humanmedizin in Heidelberg, Stipendiatin des katholischen Cusanus-Werkes, 1986-1994 Studium der Geoökologie an der Universität Bayreuth, Abschluss mit Diplom, 1989-1990 Studium Environmental Sciences an der Uni of East Anglia Norwich, Großbritannien. 1994-1998 Promotionsstudium auf dem Gebiet Hydrologie/Umweltökonomie an der Universität Bayreuth (ohne Abschluss). 2019-2021 Dezernentin für Jugend, Gesundheit, Bildung und Chancengleichheit in Kassel. Seit 1996 ist sie Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen. Seit 21.12.2021 ist sie Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung in Berlin. Ulrike Gote ist verheiratet und hat drei Kinder. Sie wurde überraschend nach Berlin gerufen. Sie hatte erst vor kurzem ein Haus in Wehlheiden in Nordhessen gekauft, 300 km entfernt von Berlin. Sie bekam von den Medien den Spitznamen „Pendelsenatorin“. Das brachte ihr Skepsis ein, ob sie das neue Amt angemessen verantwortlich ausfüllen kann. Inzwischen hat sie eine Wohnung in Berlin gefunden und pendelt, wenn möglich, am Wochenende zu ihrer Familie. Sie möchte die Impfangebote in Berlin ausbauen und ist für die Impfpflicht. Sie betont, dass Berlin als Wissenschaftsstandort Hochachtung und Respekt verdient. Zitat: „Was hier in den vergangenen Jahren aufgebaut

wurde, das hat Leuchtkraft“. Sie will Berlin als wissenschaftlichen Standort sichern, Sanierungsvorhaben beschleunigen und sieht die Notwendigkeit für große neue Investitionen.

Gebet:

- **Schutz für ihre Familie auch angesichts der getrennten Wohnsituation**
- **Schnelle Akzeptanz und Vertrauen der Berliner in die „Zugereiste“**
- **Erfolg bei den Bemühungen, den Wissenschaftsstandort Berlin voran zu treiben**
- **Besondere Weisheit als für die Corona-Entscheidungen zuständige Senatorin**

Der neue Senat: Der Senator für Kultur und Europa Dr. Klaus Lederer

Klaus Lederer ist 1974 in Schwerin geboren und in Frankfurt (Oder) groß geworden. Er ist seit 2018 mit seinem langjährigen Partner Oskar Krüger verheiratet. 1992 trat Lederer der PDS bei. Für sie gehörte er von 1992 bis 1995 dem Jugendhilfeausschuss des damaligen Bezirks Mitte an. 2006 schloss er sein Jurastudium mit dem 2. Staatsexamen ab. Seit 2007 ist er Landesvorsitzender der Partei DIE LINKE. Seit 2016 im Berliner Senat für den Bereich Kultur und Europa verantwortlich. Klaus Lederer ist sozial engagiert, um bestehende Ungleichheiten zu überwinden. Auf der Partei-Website schreibt er: „Mein Ziel ist eine Stadt, in der niemand zurückgelassen wird. Ich kämpfe für ein soziales und solidarisches Berlin. Eine Stadt, in der es gute Arbeitsplätze, bezahlbare Mobilität für alle und lebenswerte Kieze gibt.“ Umstritten war sein Auftritt auf einer Solidaritätskundgebung für Israel am 11. Januar 2009. 2018 kritisierte Klaus Lederer anti-israelische Aufrufe.

Gebet:

- **Für eine demütige und dienende Haltung gegenüber allen Kolleg/innen im Senat**
- **Entschlossenheit, in der Corona-Krise den stark betroffenen Bereich Kultur zu unterstützen**
- **dass er sich noch stärker gegen Antisemitismus engagiert**

Personalmangel an Kinderkliniken

In Berlins Kinderkliniken und Rettungsstellen für Kinder arbeitet das Personal am Limit. Nun haben acht Kliniken aus Berlin und eine aus Brandenburg einen Brand-

brief an die Gesundheitssenatorin und den Bundesgesundheitsminister geschrieben: "Es besteht eine akute Gefährdung für Kinder und Jugendliche im Bundesland Berlin". Die Mediziner fordern in dem Schreiben mehr qualifiziertes Personal. Dazu gehöre ein fester Personalschlüssel für die Rettungsstellen und versorgenden Stationen, eine vorausschauende und ausreichende Planung der Schichten, die Wiedereinführung der Ausbildung zur Kinderkrankenpflege und die konsequente Weiterbildung von Ärzten und Pflegepersonal. Weitere Forderungen lauten, die Fallpauschalen in der Pädiatrie abzuschaffen und die Infrastruktur zu modernisieren, unter anderem mit einer zentralen Bettenkoordination für Berlin und Brandenburg. Schon im vergangenen Jahr hatte es Brandbriefe aus Berliner Rettungsstellen gegeben. Getan hat sich seitdem offenbar wenig.

Gebet:

- **Dank für das ärztliche und pflegende Personal, das in der schwierigen Situation für kranke Kinder da ist**
- **dass die Verantwortlichen in Politik und Kliniken die Notlage ernst nehmen und Lösungen suchen**
- **Weisheit und gute Ideen bei den Bemühungen, die Notlage zu beheben**
- **dass kein Kind wegen des Personalmanagements leiden oder sterben muss**

Umstrittene Anlaufstelle für religionsbasiertes Mobbing an Schulen

In einer Studie berichten 90 Prozent der befragten Neuköllner Schulen von regelmäßigen Vorfällen mit religiös motiviertem Mobbing oder Unterdrückung von Mädchen. Berlins rot-rot-grüne Koalition ist uneins, wie sie damit umgehen soll. Islamistisch geprägte Schüler und Eltern intervenieren immer wieder, wenn vermeintlich anstößige Inhalte auf dem Lehrplan stehen. „Konfrontative Religionsbekundungen“ nennt das der Verein für Demokratie und Vielfalt, der vom Bund eine Auswertung der Studie bewilligt bekommen hat. Ob die geplante „Anlauf- und Dokumentationsstelle konfrontative Religionsbekundung“ dieses Jahr ihre Arbeit in Neukölln aufnehmen kann, ist nun umstritten – eine Finanzierung gibt es bislang nicht. Tom Schreiber (SPD) meint, der Senat solle prüfen, ob die Stelle finanziert werden kann. Abgeordnete der Linken und Grünen sehen die Gefahr, alltägliche schulische Konflikte zu befeuern, statt sie zu schlichten und den Lehrer/innen Material an die Hand zu geben. Die CDU sieht Handlungsbedarf: "Wir müssen den Dominanzanspruch durch den politisch-fundamentalen Islam klar zurückweisen." Die geplante Forschungsstelle brauche eine langfristige Finanzierung.

Gebet:

- **Dass ideologiefreie Sachlichkeit und Nüchternheit in die Diskussion einzieht**
- **Dass das tatsächlich vorhandene Problem gesehen und angegangen wird**
- **Schutz besonders für die Mädchen vor islamistischem Druck**
- **Geschick und Fortbildung für das Lehrpersonal für den Umgang**

Überlastung der Polizei

Immer häufiger richtet sich die Gewalt ganz gezielt gegen die Polizei. Im Jahr 2020 gab es in Berlin 3811 Fälle, bei denen Polizisten im Einsatz verletzt wurden. Die Zahlen werden jedes Jahr höher. Die Gewerkschaft der Polizei beklagt, dass der Ton gegenüber Polizisten immer rauer wird, gerade auch bei den Corona-Demonstrationen. Polizist/innen werden nicht mehr als Menschen wahrgenommen. Gerade für den Dienst in Neukölln, Kreuzberg oder Wedding sind nur schwer Einsatzkräfte zu finden. Mehr als zwei Millionen Überstunden schiebt die Berliner Polizei vor sich her. Viele Beamte können sich nicht mehr richtig regenerieren. Die Folge: Lange Ausfallzeiten und noch mehr Überstunden. Hinzu komme der ständige Druck: „Jede Verkehrskontrolle kann zu einer Bedrohungslage führen.“ Polizisten weinen hinter verschlossenen Türen und können sich keine Hilfe suchen, weil das berufliche Konsequenzen haben kann.

Gebet:

- **Dass Polizist/innen wieder mehr Wertschätzung und Respekt erfahren**
- **Abnahme von Gewalttaten**
- **Dass Polizist/innen seelsorgerliche und therapeutische Hilfsangebote bekommen und annehmen**
- **Dass genügend Personal eingestellt wird und Überstunden abgebaut werden**

Aktuell: Überfall auf die Ukraine

In Berlin leben viele Menschen aus der Ukraine und auch aus Russland, teils auf Dauer, teils als vorübergehende Arbeitskräfte. Nach dem Überfall der Russen auf die Ukraine und den zu befürchtenden massiven Opfern und Folgen des Krieges sind wir mit ihnen und ihrer Heimat besonders im Gebet verbunden. Wir rufen Jesus Christus als den Friedefürst über der verfahrenen Situation aus.

Da hilft im Moment wirklich nur noch Beten!

Termine

9.3.: Politisches Stadtgebet, 18-19 Uhr, Rotes Rathaus, vor dem Haupteingang

Vorschau: 2.7.nachmittags: Fest zu 20 Jahre Gemeinsam für Berlin

Zum **Abonnieren** dieses Gebetsbriefes gehen Sie bitte auf <https://gfberlin.de/project/forum-gebet/> und folgen dort dem bei "abonnieren" hinterlegten Link um Ihre E-Mail-Adresse einzutragen. Sie erhalten danach eine E-Mail, die Sie noch einmal bestätigen müssen.

Das **Abmelden** geschieht über "unsubscribe" am Ende einer von uns verschickten E-Mail.

Ja, bitte. Sie dürfen diesen Gebetsbrief in Ihrer Gruppe oder Kirche auslegen, weitergeben, vervielfältigen oder den Inhalt in eigene Veröffentlichungen übernehmen. Bitte schließen Sie die Quellenangabe <https://gfberlin.de/project/forum-gebet/> ein. Dieser Gebetsbrief ist auch in **Englischer Sprache** erhältlich.